

## TOP 5 | Statement zur Verabschiedung der Haushaltssatzung Kernhaushalt 2018

---

### Morgen wird heute schon gestern sein!

In diesem Jahr freuen wir uns ausnahmsweise – *und auf dem Wort „ausnahmsweise“ liegt die Betonung* – auch in Kappelrodeck über größere Steuerzuflüsse als zuletzt.

Nun wissen wir: „Die größten finanziellen Fehler für die Zukunft werden in guten Zeiten gemacht.“ Insofern war es uns für das nächste Jahr wichtig, das zusätzliche Geld nicht in wünschenswerte neue Dinge zu stecken sondern primär die Notwendigkeiten zu bedienen und – soweit möglich – einen Teil des Sanierungsstaus abarbeiten zu lassen.

Insofern werden von den zusätzlichen Einnahmen etwas mehr als 500.000 € für Unterhaltungsaufwendungen im Verwaltungshaushalt und die verbleibenden Mehreinnahmen in Höhe von knapp 600.000 € im Vermögenshaushalt für notwendige Finanzierungen eingesetzt werden.

Die Maßnahmen im Vermögenshaushalt sind vielfältig und durch Zuschüsse teilweise überaus gut gegenfinanziert. Gleichwohl wird es uns auch dieses Jahr nach Plan nicht gelingen, ohne eine Nettoneukreditaufnahme in Höhe von 10 % des Gesamtplanvolumens auszukommen. Es bleibt die Hoffnung, dass das Jahr 2017 besser abschließt als geplant und wir hierauf letztlich verzichten können.

Im Vermögensplan werden bereits in 2018 mehrere wichtige Maßnahmen der nächsten Jahre erkennbar:

1. Umgestaltung oberer Hartplatz zum Multifunktionssportgelände im Sportzentrum Rodeck-Stadion, als Voraussetzung zur Wohngebietserschließung im unteren Heidenhof
2. Kirchplatzsanierung St. Albin
3. Umgestaltung Technikräume in der Schlossbergschule
4. Sanierung/Modernisierung des Rathauses Kappelrodeck

Während wir im ersten Fall schon konkrete erste Schritte umsetzen wollen, gilt es im zweiten Fall die Planung abzuschließen und den Förderantrag zu stellen.

Im dritten Fall gilt es möglichst bald die Planung durchzuführen, um die möglichen Zuschüsse aus dem im August 2017 überarbeiteten „Gesetz zur Förderung von Investitionen finanzschwacher Kommunen (Kommunalinvestitionsförderungsgesetz - KInvFG)“ beim Land beantragen zu können.

Der letzte Fall „Modernisierung Rathaus Kappelrodeck“ wird uns wohl in besonderer Weise herausfordern. Absehbar ist, dass die gemeindliche Zurückhaltung bei der Erhaltung und Sanierung dieses Gebäudes in den letzten Jahrzehnten sowohl hohe Kosten wie auch Chancen zur Folge haben wird. Insofern wird es Zeit, dass wir den realen Bedarf der unbestritten erforderlichen Sanierung/Modernisierung des Rathauses klären und die Planung hierzu in 2018 angehen.

Für die CDU-Fraktion ist klar, dass wir mit den beschränkt verfügbaren Finanzmitteln überaus sorgfältig differenzieren müssen. Es bleibt auch in 2018 dabei:

***Das Wünschenswerte muss vom Notwendigen und Machbaren strikt getrennt werden!***

Ob uns dies auch hier gelingt, hängt damit zusammen, was der US-Manager Lee Iacocca erkannte: *„Niemand plant, zu versagen, aber die meisten versagen beim Planen.“*

Dies gilt es zu vermeiden, denn – und dies hat der österreichische Architekt Adolf Loos erkannt: *„Der Erfolg kommt nur über die Brücke der Planung zu dir.“*

„Planen“ bedeutet, den Blick in die Zukunft zu richten. Bevor ich mich dem „Morgen“ weiter zuwenden möchte ich nochmals einen Blick auf das zurückliegende Jahr werfen:

Den Unmut der CDU-Fraktion über die Mittelvorwegentnahme des Landes aus dem Topf des kommunalen Finanzausgleichs in Höhe von rd. 200 Mio. €/a konnten wir nach unserem hartnäckigen Drängen auf einen Termin mit den Landtagsabgeordneten Willi Stächele und Tobias Wald Anfang Dezember zum Ausdruck bringen. Auch wenn es derzeit offenbar keine Aussicht darauf gibt, dass diese Kürzung in absehbarer Zeit zurückgenommen wird, so wurde in diesem mehrstündigen Gespräch – unter Beteiligung mehrerer Bürgermeister, Oberbürgermeister und CDU-GR-Kollegen anderer Gemeinden – unter anderem deutlich:

- Ohne den aktiven Kampf der CDU-Landtagsfraktion mit dessen finanzpolitischem Sprecher Tobias Wald gegenüber dem grün geführten Finanzministerium wäre die Situation noch stärker zu Ungunsten der Kommunen ausgegangen. Was sich die grüne Finanzministerin hier gegenüber den kommunalen Spitzenverbänden erlaubte, würde ich in meinen Worten formuliert als „Erpressung“ bezeichnen.
- Auf unseren Hinweis, dass die Kindergartenfinanzierung bei den Ü3-Jährigen nicht mehr angemessen vom Land unterstützt wird, machte Tobias Wald deutlich, dass es mit den kommunalen Spitzenverbänden hierüber zwischenzeitlich Verhandlung gäbe. Das Dilemma ist: das Finanzministerium ist grün geführt. Das Finanzministerium erfährt offenbar kaum Gegenwind der vergleichsweise wenigen grün geführten Verwaltungen und grünen Gemeinderatsfraktionen. Wie auch, den Kopf für die in fast sechs Jahren gewachsene, unzureichende Finanzierung der Kommunen muss die vergleichsweise große Zahl von CDU-Mandatsträgern an der kommunalen Basis hinhalten.

Als CDU-Fraktion war und ist es uns wichtig, gegenüber unseren Abgeordneten und der CDU-Fraktionsspitze in der Landesregierung klar und deutlich zu machen, wo uns als finanzschwache Kommune der Schuh drückt. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle unserem Bürgermeister Herrn Hattenbach. Er hat es uns ermöglicht, die plakativen Darstellungen des Finanzministeriums, zu hinterleuchten und für die geführte Diskussion zu relativieren.

Demokratie geht von der Basis aus: Als Parteimitglieder haben wir die Chance, unsere Sicht der Dinge in der öffentlichen Diskussion und vor allem gegenüber den Abgeordneten auf Landes- und Bundesebene direkt zu artikulieren. Ich fordere alle engagierten Bürgerinnen und Bürger auf, sich dessen bewusst zu werden und sich wieder aktiver in politischen Parteien wie der unseren zu engagieren.

GR-Sitzung, 18.12.2017

Ich möchte nun den Blick nochmals in die Zukunft richten:

Wie ich schon im vergangenen Jahr deutlich zum Ausdruck brachte, hält es die CDU-Fraktion für erforderlich, die stattfindende Entwicklung im Bereich der Digitalisierung um uns herum aber auch unmittelbar in unseren Lebensumfeldern wahrzunehmen und aktiv aufzugreifen.

Ich halte es für gesellschaftlichen Konsens, dass die digitale Technologie und deren Chancen auch für uns als Gemeinde im ländlichen Raum von besonderer Bedeutung sind.

Den Konsens sehe ich hierbei insbesondere im privaten Bereich (Nutzung Internet, Social Media usw.) als gegeben. Differenzierter zu betrachten, ist die Konsensfrage bestimmt bei individueller Betroffenheit im beruflichen Umfeld. Dort bringt die technische Entwicklung teilweise auch disruptiven Veränderungsbedarf und in jedem Fall das Erfordernis der Veränderungsbereitschaft der Arbeitnehmer/innen mit sich.

Die Dynamik die hier hinter steckt wurde für mich vor kurzem als Teilnehmer der Tagung „Morgenstadt - Werkstatt | Die Zukunft der Kommune ist digital!“ insbesondere in folgender Einschätzung deutlich. Zitat: „*Rund 65 % der heutigen Schülerinnen und Schüler werden einmal einen Beruf ausüben, den es heute noch gar nicht gibt.*“

Nun wird nie so heiß gegessen wie gekocht wurde. Gleichwohl: Wir sollten wahrnehmen, dass enorm viel Geld für Forschung und Entwicklung ganz konkreter Werkzeuge und Dienste auf allen Ebenen und in allen Bereichen verausgabt wird. Selbst für den kommunalen Bereich gibt es bereits Praxiserfahrungen konkreter Nutzungsmöglichkeiten. Hier möchte ich die Verwaltung bitten, sich mit dem Projekt „Digitale Dörfer | Digitalisierung für ländliche Regionen“ ([www.digitale-doefer.de](http://www.digitale-doefer.de)) und dessen Angebote auseinander zu setzen, bevor wir in die vorgesehene Bürger-App investieren.

Wir hoffen, dass die Breitband-Infrastruktur des Landkreises in 2018 in die Umsetzung geht und auch wir als Gemeinde unsere Ortsnetzplanung konkretisieren können. Geld steht hierfür entsprechend unserer Beratungen zur Verfügung. Ohne diese neue Infrastruktureinrichtung werden wir im ländlichen Raum ins Hintertreffen geraten.

Im vergangenen Jahr überschrieb ich mein Statement zur Haushaltsberatung mit „Die Weichen für die Zukunft stellen!“ Ich habe mich deshalb sehr gefreut, dass wir uns in der Gemeinderatsklausur 2017 genau damit beschäftigen konnten. In unseren gemeinsamen Überlegungen haben wir versucht perspektivisch in das Kappelrodeck 2030 zu blicken. Aus unserer Sicht lohnt es sich, diese Initiative aktiv weiter zu führen. Deshalb möchte ich die Verwaltung bitten, den ersten Punkt unserer Schlussfolgerungen wieder aufzugreifen: „Zeit einräumen für die Entwicklung von Visionen.“

Schon Konfuzius hat erkannt: „*Wenn der Mensch nicht über das nachdenkt, was in ferner Zukunft liegt, wird er das schon in naher Zukunft bereuen.*“

In diesem Kontext sehe ich auch die Planung für die Sanierung/Modernisierung unseres Rathauses und die Vorbereitung unserer Verwaltung auf die kommenden Veränderungen.

Die digitalen Entwicklungen hin zur „Smart City“ werden auch wir in Kappelrodeck erleben. Insofern gilt es bei diesen Planungen, auch die Zukunft der öffentlichen Verwaltung und die Vorbereitung der hier arbeitenden Mitarbeiter/innen hierauf mit in den Blick zu nehmen.

Aus meiner Sicht benötigt es ein neues „Mind-Set“ gerade auch konkret bei den betroffenen Bediensteten unserer Verwaltung. Alle effizienzsteigernde Technik hilft nicht, wenn sie nicht von den Anwendern erlernt, verinnerlicht und gelebt wird. Hierauf sollten wir uns frühzeitig vorbereiten und schon in Verbindung mit der Modernisierungsplanung denken, denn:

***Heute wird morgen schon Gestern sein!***

Ich danke an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, besonders den Amtsleitern Frau Timbur, Herrn Huber und Herrn Reichert und nicht zuletzt Ihnen Herr Hattenbach für das gemeinsame erfolgreiche Wirken zum Wohle unserer Gemeinde im zu Ende gehenden Jahr.

Für die CDU-Fraktion

*Markus Vogel*